Gottes gewaltige Hand

Gottes gewaltige Hand, welche die Erde umspannt,
der da gehorchen die schäumenden Wogen,
die jedem Sturm seinen Grenzen gezogen,
Gottes gewaltige Hand,
selig, wer je sie erkannt.

Hand, die durchgraben für mich, Hand die mich festhält bei sich,
Fühl ich mich elend, sie kann mich nicht lassen,
strauchelt mein Fuß, sie wird sicher mich fassen,
bebt mir das Herz, sie ist da,
heilend, still, tröstend und nah.

Gottes gewaltige Hand, die meine Wunden verband,
löst alle Wirrnis und bangenden Fragen,
schützt mich und trägt mich durch alles Verzagen,
nichts ist unmöglich für sie,
die versagt heut nicht – und nie.

Hand, so gewaltig und treu, dir vertrau ich mich aufs neu.
Du bist allmächtig, nichts kann dir misslingen,
du wirst zum herrlichen Ziele mich bringen.
Selig, wer fest in dir ruht,
der ist geborgen, hat‘s gut.